

XVIII.

Der arme Jüngling, den ihr hier am Boden sitzen sehet, muss sich sein Brod sehr kümmerlich verdienen, er lebt bloss davon, zersprungene Töpfe oder andere Geschirre mit Draht zusammen zu flicken, und muss oft manchen Abend seine ärmliche Schlafstelle hungrig suchen, wenn es ihm nicht gelang durch seine Arbeit ein paar Kreuzer zu gewinnen. Wie traurig ist es nicht für ihn, dass er sonst gar nichts gelernt hat — und war er daher nicht manchmal selbst zum Betteln genöthigt? — Die Frau des Hauses, für welche er eben arbeitet, schärft ihm ein, guten haltbaren Draht zu nehmen, während ihm das Küchenmädchen neugierig zusieht — theils, weil sie noch nie diese Beschäftigung sah, theils wegen seiner besondern Tracht, die nur denjenigen Zigeunern — ein solcher ist er nämlich — eigen ist, die gerade diesen Erwerbszweig wählten. Die Zigeuner überhaupt führen meistens ein herumwanderndes Leben, und es gelang nur bey einigen Stämmen derselben, sie an einen dauernden Wohnsitz und anhaltende Beschäftigung zu gewöhnen.